

TEBLIGH - ÜBERMITTLUNG DER BOTSCHAFT GOTTES

Die Übermittlung der göttlichen Botschaft ist das dritte Attribut der Propheten, dem wir uns nun widmen werden. Man kann es wahlweise auch die Übermittlung der Wahrheit des Islams nennen oder das Gebieten des Guten und das Verbieten des Bösen (emr bil-maruf nehy 'ani'l-munkar).

Die Übermittlung der Botschaft Gottes ist Ziel der Existenz eines jeden Propheten, ohne dies wäre es absurd und zwecklos, Propheten zu entsenden. Die Propheten lassen uns Gottes Güte und Seine großzügige Gnade erleben, und Sein Erbarmen und Seine Barmherzigkeit manifestierten sich im Leben der Propheten. Dies widerzuspiegeln geschieht durch die Übermittlung der Botschaft Gottes.

DREI GRUNDPRINZIPIEN BEI DER ÜBERMITTLUNG DER BOTSCHAFT GOTTES

- 1) *Das Ganzheitsprinzip (erklärung); (Verstanden, Vernunft, Herz, Seele)*
- 2) *Keine Gegenleistung erwarten*
- 3) *Den Ausgang Gott überlassen*

LEIDENSCHAFT BEI DER ÜBERMITTLUNG DER BOTSCHAFT GOTTES

Der Gesandte Gottes nahm sich der Übermittlung der Botschaft Gottes mit großer Leidenschaft an. Er wollte, dass es keinen einzigen Menschen mehr gibt, dem das Recht und die Wahrheit nicht erläutert wurde. Aus diesem Grund war er emsig damit beschäftigt, auf angemessene Art und Weise die Botschaft Gottes jedem, dem er begegnete, zu übermitteln. Hier die letzten Minuten im Leben seines Onkels, die er an dessen Sterbebett verbrachte:

SEINE EINLADUNG AN EBU TALIB

Ebü Talib hatte den Gesandten Gottes mehr als 40 Jahre lang beschützt. Er stellte sich den Götzendienern von Mekka erstmals wie eine unüberwindbare Mauer entgegen, als der Prophet seine Gesandtschaft verkündete. Ohne ihn vorher zu überwinden, würde man dem Gesandten Gottes nichts anhaben können.

Ebu Talib lag auf dem Sterbebett und war dabei, seinen letzten Atem auszuhauchen. Er stellte sich dem Gesandten Gottes zuliebe aller Unbill mutig entgegen, trotzte dem Alter, der Mittellosigkeit. und zudem auch noch einem dreijährigen Embargo. Der Gesandte Gottes besuchte ihn bei jeder

Gelegenheit und drängte ihm, „La ilahe illallah“ zu sagen: „Sprich dies aus und ich werde am jüngsten Tag Fürbitte für dich einlegen.“ Zu jener Zeit jedoch verhinderten Menschen finsterner Seele aus seinem Umfeld, dass er sich auf den rechten Weg des Islams begab. Seine letzten Worte waren: „Auf die Religion Abdulmuttalibs!“ Der Gesandte Gottes konnte seine Tränen nicht mehr zurückhalten und weinte bitterlich: „Ich werde Fürbitte für dich einlegen, solange man mich nicht daran hindert.“ Der Vers, der daraufhin offenbart wurde, untersagte ihm jedoch den Schmerz in seiner Brust.³² Er würde für Ebù Talib keine Fürbitte einlegen können, denn der Vers besagt:

„Es steht dem Propheten und denen, die gläubig sind, nicht zu, Gott um Vergebung zu bitten für jene, die Gott Teilhaber zur Seite stellen, selbst wenn es nahe Verwandte sein sollten, nachdem ihnen klar geworden ist, dass sie (als Götzenanbeter gestorben sind und deshalb) zur lodernden Flamme verdammt sind. Ebu Bekr war derjenige, der am besten um den starken Wunsch des Gesandten Gottes wusste, dass [sein Onkel] Ebu Talib auf den rechten Weg gelangen möge. Bei der Eroberung Mekkas führte Ebu Bekr seinen betagten Vater Ebú Kuhäfe zum Gesandten Gottes. Als dieser betagte Mann, dessen Augenlicht erloschen war, seinen Glauben bekannte, zog sich Ebù Bekr in eine Ecke zurück und brach in Tränen aus. Auf die Frage des Gesandten Gottes, weshalb er weine, antwortete sein Höhlengenosse:

„O Gesandter Gottes, ich wünschte mir sehr, dass mein Vater auf den rechten Weg gelange, und nun hat Gott der Erhabene ihm den Zugang zu diesem Weg gewährt. Allerdings wünschte ich mir noch mehr, dass [dein Onkel] Ebù Talib den rechten Weg des Islams finde, denn das ist auch dein innigster Wunsch. Aber es wurde ihm nicht gewährt. Daran erinnerte ich mich und weinte daher.“

literaturverzeichnis

-der prophet muhammed (das unendliche licht 1 s.213)

Die Benachrichtigungsmethode der Propheten (zu verteilende Texte in der Bearbeitungsphase)

Adam (a.s),

Er ist der erste, der sowohl als Mensch als auch als Prophet 'emr-i bi'l-maruf, nehy-i ani'l-münker' tut... und dieser Weg ist kein Weg, der nur einmal geöffnet und dann geschlossen wurde. Der Prophet Adam (a.s)

verbrachte sein Leben für diese Sache und riet seinen Kindern, immer das Gute zu tun und das Schlechte zu meiden. Die Schwingungen und Fluktuationen seiner Stimme hielten bis zu einer gewissen Zeit nach seinem Tod an, und als die Schwingungen im Begriff waren, ihre Kraft zu verlieren, ernannte Allah, der Allmächtige, einige der angesehenen Söhne von Hz Adam (a.s) zu Propheten.

Prophet Noah

Er sagte: "Ich verkünde euch, was mein Herr euch herabgesandt hat, und ich berate euch, und ich weiß (durch Offenbarung von Allah), was ihr nicht wisst" (Surat al-Arâf, 7/62). Mit anderen Worten: Wer auf mich hört, mir gehorcht und in mein Boot steigt, wird gerettet. Diese Errettung wird sowohl physisch als auch geistig sein. Das Boot auf dem Wasser wird Ihre Körperlichkeit retten. Wenn du dich mit deinem Herzen mit mir verbindest und auf das hörst, was ich sage, wirst du davor bewahrt, in den schrecklichen Wellen des weltlich-ewigen Lebens zu ertrinken, und du wirst die Erlösung erreichen. Andernfalls werdet ihr sowohl materiell als auch geistig verzehrt werden... Hz. Noah (a.s) hat diesen Rat fast tausend Jahre lang immer gegeben.

Prophet Ibrahim (a.s), der Vater der Propheten

Als er geschickt wurde, herrschte in der Welt der Menschheit eine solche Atmosphäre. Er ging unter die Menschen mit dem belebenden Atem von "emr-i bi'l-maruf wa nehy-i ani'l-münker"; wo immer er drei oder fünf Menschen sah, ging er hin und verkündete ihnen die Wahrheit. Diejenigen, die ihm zuhörten und auf seine Worte hörten, stiegen im Namen der menschlichen Vollkommenheit auf die Gipfel und begannen, in den Höhen zu wandern.

Hz Moses (a.s),

Er erschien in Ägypten, im Nildelta, zu einer Zeit, die von einem solchen Umbruch geprägt war. Wie die Propheten vor ihm wurde er mit der Aufgabe "emr-i bi'l-maruf nehy-i ani'l-munker" betraut und musste gegen ein etwas widerspenstiges Volk kämpfen. Er übernahm diese erhabene Aufgabe und bemühte sich, sie bei der Hand zu nehmen und sie zu veredeln. Dies ist ihm bis zu einem gewissen Grad gelungen. Obwohl seine Gegner ein Volk waren, das kaum zu lenken war, wurde er selbst durch die Bemühungen und Kämpfe von Hz. Moses (a.s) Tag und Nacht und durch "emr-i bi'l-maruf nehy-i ani'l-munker" Zeuge vieler Dinge, während er noch lebte.